



Landesverband Theater in Schulen
Baden-Württemberg e.V.

Stellungnahme des Landesverbandes Theater in Schulen Baden-Württemberg e.V. (LVTS B-W) zur Reform der Bildungspläne – Veränderungsvorschläge

GYMNASIUM

Leitperspektiven: Wir fordern die Leitperspektive „Kulturelle Bildung“

Fach Deutsch

Prozessbezogene Kompetenzen

- Im Bereich I Sprechen und Zuhören könnte der Leitgedanke wie folgt verändert werden: „*Sie entwickeln Ausdrucksmöglichkeiten im szenischen Spiel und im ~~Rollenspiel~~ **performatives Handeln** und nutzen theaterspezifische Ausdrucks- und Kommunikationsformen und nutzen diese zur Interpretation **und Präsentation.**“*
- „Sie analysieren, entwickeln und praktizieren im szenischen Spiel und im Rollenspiel theaterspezifische Ausdrucks- und Kommunikationsformen und nutzen diese zur Interpretation“ wird nur im Teilbereich „monologisch sprechen“ aufgegriffen, es wäre wünschenswert, dass dieser auch in den Bereichen „dialogisch sprechen“ und „verstehend zuhören“ (durch Rollenspiele/performatives Handeln unterschiedliche Situationen erproben) konkretisiert wird.
- Im Bereich II Schreiben fehlt eine explizite Verankerung des szenischen Schreibens, das im Zusammenhang des kreativen und produktiven Gestaltens als Punkt 39 seinen sinnvollen Platz haben könnte.
- Im Bereich III Lesen wäre eine differenziertere Begrifflichkeit wünschenswert, so bei Teilkompetenz (13). Hier könnten Methoden der Rollengestaltung wie Rollenbiographie, Rolleninterview usw. eingeführt werden, die „szenische Umsetzung“ ist als Begriff nicht deutlich genug. In Punkt (29) könnte der Begriff der „szenischen Interpretation“ aufgenommen werden.

- Bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen besteht die Gefahr, dass theaterspezifische Fähigkeiten und Kenntnisse nicht als eigenständige Kompetenzen wahrgenommen werden. Grundbegriffe aus dem Bereich Theater zu kennen, ließe sich auch auf der Orientierungsstufe mit dem praktischen Tun (s. o. „szenisch gestalten“) vereinbaren, es sollte sich nicht auf *Dialog* und *Regieanweisung* (vgl. S. 14) beschränken. Unbedingt muss dann bei der Erweiterung der inhaltsbezogenen Kompetenzen für die ganze Sekundarstufe auf Klarheit geachtet werden, so dass nicht nur mit szenischen Verfahren gearbeitet wird, sondern dass diese auch reflektiert werden und in ihrer Eigenheit und in ihrem Verhältnis zur Theaterkunst gesehen werden.

Weitere Empfehlungen:

inhaltsbezogenen Kompetenzen

- Es besteht die Gefahr, dass theaterspezifische Fähigkeiten und Kenntnisse nicht als eigenständige Kompetenzen wahrgenommen werden.
- Grundbegriffe aus dem Bereich Theater zu kennen, ließe sich auch auf der Orientierungsstufe mit dem **praktischen Tun („szenisch gestalten“)** vereinbaren, es sollte sich nicht auf *Dialog* und *Regieanweisung* (vgl. S. 14) beschränken.
- Reflexion fehlt: bei der Erweiterung der inhaltsbezogenen Kompetenzen sollte für die ganze Sekundarstufe auf Klarheit geachtet werden, so dass nicht nur mit szenischen Verfahren gearbeitet wird, sondern dass diese auch reflektiert werden und in ihrer Eigenheit und in ihrem Verhältnis zur Theaterkunst gesehen werden.
- Klasse 9/10: (16) 3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen
3.3.1 Texte und Medien, 3.3.1.1 Literarische Texte
„(17) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten und vertiefen“; **Formen szenischen Interpretierens und performativen Handelns** könnte hier wie in Klasse 5/6 und 7/8/9 ergänzt werden
- Klasse 5/6 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen
Zu (16) sprachliche Fremdheitserfahrungen beschreiben und reflektieren; neu: **durch szenisches Spiel und performatives Handeln bei der Arbeit an einer gestalteten Figur eigene und fremde Identitäten erkennen und reflektieren;**
- Diesen Zusatz könnte auch für die Klassen 7/8 bei 3.2.2.2. (20) und Klassen 9/10 bei 3.3.2.2 (22), sowie bei Klassen 11/12 bei 3.4.2.2 (22) sinnvoll sein. Bei den Klassen 9/10 und 11/12 könnte hier im Anschluss ergänzt werden: **Sie sehen sich in Beziehung zu Figuren in denen sich fremde literarische, historische, kulturelle oder soziale Wirklichkeiten widerspiegeln und nehmen damit Wirklichkeit aus unterschiedlichen Perspektiven wahr.**

Fach Französisch/Gymnasium, 1.,2.,3. FS

Die folgenden Vorschläge zur Korrektur gelten ebenso für Französisch als 2. bzw. 3. FS.

zu 3.1.3. bzw. 3.2.3.

„Theaterpädagogische Methoden erweitern und festigen die funktionale kommunikative Kompetenz. Einfache medial vermittelte Gesprächssituationen können im szenischen Spiel erarbeitet werden.“

zu 3.1.3.3. bzw. 3.2.3.3.

„Die verbale Kontaktaufnahme wird durch kulturell geprägte alltägliche Gestik und Mimik anhand theaterpädagogischer Methoden gestützt (Gefühlsäußerungen, angemessenes Reagieren, Nachfragen bei Verständnisproblemen).“

„Rollenspiele dienen zur Aneignung spezifischer Ausdrucksformen.“

zu 3.2.3.1.

(8) „Die Schüler erarbeiten diese Kompetenzen anhand theaterpädagogischer Methoden.“

zu 3.3.3.3.

„In theaterpädagogischen Rollenspielen wird der eigene Standpunkt adressatengerecht und situationsgerecht sowie durch Anwendung des entsprechenden Vokabulars eingeübt und memorisiert.“

Fach Literatur und Theater

Wir sind sehr zufrieden mit dem Bildungsplan zum Fach Literatur und Theater und haben hierzu keine konkreten Veränderungsvorschläge. Wir wünschen uns sehr, dass der neue Bildungsplan zum nächsten Schuljahr eingeführt wird.